

Chronik des Wintermonats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **21 [i.e. 23] (1847)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Appenzellisches Monatsblatt.

Nr. 11.

Wintermonat.

1847.

Gott geb' mir nur jeden Tag,
Soviel ich darf zum Leben!
Er giebt's dem Sperling auf dem Dach;
Wie sollt' er mir's nicht geben!

Claudius.

Chronik des Wintermonats.

Die Gemeinde **Luzenberg** soll ihren Pfarrer, Herrn Zwingli Wirth von St. Gallen, schon wieder verlieren, indem derselbe den Ruf an eine erledigte Diakons-Stelle in seiner Vaterstadt angenommen hat. ¹⁾ Den 14. Wintermonat berief daher die Wahlversammlung in Thal den Herrn Pfarrer Christian Walther Anton Huber von St. Gallen an die erledigte Stelle. Der Gewählte wurde den 3. Mai 1808 in Verneck geboren, wo sein Vater damals Pfarrer war. Als dieser in der Folge in seine Vaterstadt zurückkehrte, besuchte der Sohn die Primarschulen und das Gymnasium und später die sogenannte „höhere Lehranstalt“ daselbst. Von Ostern 1825 bereitete er sich an dieser Anstalt, die so manchen Geistlichen in Auserrothen gebildet hat, sechs Jahre lang unter den Herren Professoren Fels, Scheitlin und Laquai auf das Examen vor und wurde dann den 18. März 1831 ordinirt. Nach damaliger Weise besuchte er erst als Candidat noch eine deutsche Hochschule. Schleiermacher und Neander zogen ihn nach

(¹ Jahrgang 1842, S. 176 ff.)

Berlin. Der Ausbruch der Cholera gestattete ihm aber hier keinen langen Aufenthalt, und er begab sich daher nach Heidelberg, wo er das Wintersemester seiner akademischen Fortbildung widmete. Im Frühling 1832 nach St. Gallen zurückgekehrt, übernahm er hier bald die Stelle eines Vicars für seinen verehrten Lehrer, den Herrn Professor Scheitlin, für den er die Sonntags-Nachmittagspredigten in St. Laurenz und St. Mang hielt, bis er den 29. Jänner 1833 nach Grub gewählt wurde. Hier wirkte er bis zu Anfang des Jahres 1837. Die Gemeinde Oberuzwil hatte ihn nämlich den 27. Wintermonat 1836 zu ihrem Pfarrer ernannt, und den 15. Jänner 1837 hielt er daselbst die Antrittspredigt. Fast elf Jahre bekleidete er diese Pfarrstelle, auch in diesem Wirkungskreise, wie früher in Grub, wegen seiner Bildung und wegen des edeln Ernstes, mit dem er die Aufgabe seines Amtes auffaßte, im Besitze allgemeiner Hochachtung. Für das Ansehen, das er genoß, zeugt unter Anderm auch der Umstand, daß ihn der große Rath von St. Gallen in den Erziehungsrath wählte, und ihm neulich, beim Feldzuge gegen den Sonderbund, die Feldprediger-Stelle im Bataillon Schnell übertragen wurde. Die Ungewißheit, wie bald er aus dem Felde zurückkehren werde, läßt einstweilen noch nicht voraussehen, wann er werde nach Thal kommen und somit wieder in unserm Canton in ein amtliches Verhältniß treten können.

Litteratur.

Die theologische Prüfungs-Angelegenheit des Kantons Appenzell A. Rh. Ein Botum vorgetragen in der appenzellischen Synode den 6. Jänner 1847 von Pfr. Knaus in Speicher. Mit Beilagen. St. Gallen. Zu haben bei Huber u. Comp. 1847. 40 S. 8.

Wir haben die Angelegenheit, welcher diese Schrift gewidmet ist, in unsern Blättern wiederholt zur Sprache gebracht, und auch des vorliegenden Botums gedacht. *) Es stimmt in der Hauptsache dem Grund-

*) Jahrg. 1847, S. 1 ff., S. 65 ff.